

## Neuen Ankerplatz gefunden

Viele Gäste kamen gestern auf Einladung von Fähre und InSel zur Einweihung des neuen **Psycho-Sozialen Zentrums**.

Die Räume an der Bahnhofstraße 38 sollen künftig **Anlaufstelle** sein für **seelisch kranke Menschen**, deren Freunde und Angehörige.

VON SABINE HECKER

**RHEDE** Die Gäste standen dicht gedrängt in der Küche und im Gemeinschaftsraum. Einige verfolgten die Einweihung des neuen Psycho-Sozialen Zentrums von der Terrasse aus. „Die Fähre ruft und alle kommen“, stellte Bürgermeister Lothar Mittag mit einem Blick in die Runde fest. Das sei allerdings nicht immer so gewesen. Der Förderverein Fähre habe sich entwickelt, sagte Mittag gestern.

Das sah Kreisdirektor Werner Haßenkamp ähnlich. Er hob in seiner Ansprache das breite Angebot für psychisch kranke Menschen im Kreis Borken, speziell in Rheide hervor. Was hier mit Hilfe von Ehrenamtlichen aufgebaut wurde, sei „bewundernswert“. Am neuen Psycho-Sozialen Zentrum werde die „gelebte Kooperation“ von Ehrenamtlichen und Profis deutlich. Nach den Worten des Kreisdirektors ist im Kreis in den vergangenen Jahren für psychisch kranke Menschen eine Menge erreicht worden. „Rheide ist eine der Keimzellen dieser Erfolgsgeschichte“, sagte Haßenkamp.

Die Fähre-Vorsitzende Hildegard van Acken knüpfte in ihrer Rede an den Namen des Vereins an. Auf dem Weg zu neuen Ufern habe die Fähre einen neuen Ankerplatz gefunden. An der Bahnhofstraße 38 sei sie mit der „InSel“ kollidiert – die sich um betreutes Wohnen für

INFO

### Fähre und InSel

Der Förderverein Fähre ist eine **Interessengemeinschaft** der Angehörigen und Freunde psychisch kranker Menschen. Die Fähre hält – ebenso wie der Gronauer Verein „Horizont“ – eine 50-prozentige Beteiligung an der InSel gGmbH. Der Name steht für Integration und Selbstständigkeit, hier werden **psychisch Kranke** Menschen in der eigenen Wohnung oder einer Wohngruppe betreut. Die Kontakt- und Beratungsstelle der Fähre sowie die InSel sind seit 1. April im neuen Psycho-Sozialen Zentrum an der **Bahnhofstraße 38** untergebracht.

psychisch kranke Menschen kümmert. „Immer neue Anker bieten den seelisch kranken Menschen an, sie auf dem Weg vom Ufer der Erkrankung zum Ufer der Stabilisierung, Ver selbstständigung und Gesundheit ein Stück zu begleiten“, sagte van Acken.

Dieses Bild griff Kreisdirektor Haßenkamp in seiner Rede auf. „Die Fähre ist auf der Insel angekommen. Ich hoffe, dass es keine Robinsonade wird – auch wenn es heute ein Freitag ist“, scherzte er.

Die Fähre-Vorsitzende van Acken bedankte sich bei der Einweihung für die vielfältige Unterstützung

**„Die Fähre ist auf der Insel angekommen. Ich hoffe, dass es keine Robinsonade wird – auch wenn es heute ein Freitag ist.“**



Vermieterin **Mike Hengstermann** (l.) überreichte bei der Einweihung des Psycho-Sozialen Zentrums symbolisch den Schlüssel an die Fähre-Vorsitzende **Hildegard van Acken**.  
FOTO: HECKER

beim Umbau. In nur drei Monaten „Umbauzeit“ sei es gelungen, aus der früheren Kneipe „Exil“ ein modernes Zentrum zu machen. In Anspielung an die frühere Kneipe stellte Ingenieur Heinz Bruns fest: „Dem Namen nach wurde ein geeigneter Standort gefunden.“

Platz im neuen Zentrum finden künftig die Kontakt- und Bera-

tungsstelle (KuB) der Fähre sowie die InSel gGmbH für betreutes Wohnen. Nach Auskunft von Anne Thesing (InSel) und Anja Henrichs (KuB) umfasse das Zentrum allerdings auch die Tagesstätte, und die Angehörigengruppe werde hier Platz finden. Die Mitarbeiter sehen es unter anderem als ihre Aufgabe, psychisch Kranken eine Struktur zu

geben, vorbeugend tätig zu sein mit dem Ziel, Krisen zu verhindern. Das Psycho-Soziale Zentrum sei ein „weiterer wichtiger Bestandteil der komplementären Hilfsangebote“ im Kreis, sagte Gerhard Gering, fachlicher Leiter der InSel, bei der Eröffnung. Es sei „ein Ort, an dem sich Menschen begegnen. Hier wird Integration gelebt.“